

860.581 N.C.  
J.N. 785.098

Ring XVI/586, 30. 1. 24

Vechter Herr Skoldicuras,  
nehmen Sie warmen Dank  
für Ihre beiden freundlichen  
Briefe und den Entwurf. Ich  
weiss es sehr zu schätzen, dass  
Sie trotz Ihrer Bedenken sich  
dieser Mühe unterzogen haben -  
ich finde ihn schön und wür-  
dig und würde gernmenseits  
unbedingt etwas das Geringsse  
daran ändern; Georg Kefauky  
will ihn morgen an Bürodach  
schicken - wenn dieser, der ja  
als erster mitentscheiden soll,  
etwas ändern; hinweglassen  
oder zu sehen wollte, so weiss  
ich, dass weder er noch Sie,  
sehr geehrter Herr Skoldicuras,

dies im Sinne einer Verbesserung auf-  
fassen würden; er könte es gewiss un-  
angenehm Gefühl heraus, seinerseits  
auch etwas zur Sache sagen zu müssen,  
weil wir ihn als Vorgesetzten von diesem  
Plan system (wobei den beiden kleinen  
Fakturen, Grillpauze-Gesellschaft und  
Akademie, natürlich.)

Was mich die Neubeschickten sehr  
taugt, so habe ich versucht, mich  
für das Wesentlichste, die Teilnahme  
der Herrn, die an der Ausgabe mitzu-  
arbeiten, im Sinne unseres kleinen  
Kleinzeitschriften - ich habe das Gefühl  
es wäre besser, wenn diesen Appell  
ganz von aussen her käme - wo-  
neine sogar, dass die Mitglieder  
der Grillpauze Gesellschaft und  
die Akademie (Redak.), die ja  
gleichzeitig ihre Notion machen  
wollen, sich nicht beteiligen  
wüssten. Natürlich wie es



notwendig, dass Kopien dieses  
Urkunde und auch dazu d'ndere-  
wenn es Thura, kein Skandium,  
so leicht ist, wieder in die  
Tasche zu werfen wieder in die  
Tasche, schneiden; d. h., die erste  
Wort zu erhalten, diesen Brief in  
H. Radischke schicken, ihn  
kongruent und ein Logo zu  
stabs zu schneiden.



Das Technische denke ich mir  
weiterhin so, dass ich den Text  
mehrfältigen lassen und  
an jeden, der Unterscheiden  
soll, schicken - und mir die  
Rechnung bitte, den Namen  
dankbar sein zu lassen -  
wenn ein Platz Original  
schicken in dem alle Dinge  
genau und, kein irgend

Jemand ließe es gewagt liegen.  
- Das Lebensbild der Ebea ist  
mir ein schmerzlicher Besitz - so  
merkwürdig wie noch kein anderer  
wie alles, was ich betrifft. Mir  
ist so, als ob ich ihre eben erst au-  
falle hätte - und doch wieder, als hätte  
ich schon ewiglos lange den eismü-  
digen - dass Thun, den Schicksal  
der Pilatus "gefallen hat, hätte ich  
gefeilt; eine letzte Wort war, darüber  
habe ich es nicht anders gelehrt,  
eine Wiederholung dessen, was er im  
Sommer in einem Brief sagte. Sein  
wilde ich Thun immer das Ganze  
studien, das mir jetzt ganz im Ver-  
weil gebracht ist.

Bitte zu wissen Sie, allehuden den  
Schicksal, Ihre liebe Frau und  
wie Sie wirklich bedacht von  
Ihrer  
redde Vater.